

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 106 (2012)

Heft: 3

Rubrik: Nicht anders, aber doch verschieden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht anders, aber doch verschieden

Seit der Veröffentlichung des Forschungsberichtes zur beruflichen und sozialen Integration junger hörgeschädigter Erwachsener – «Mittendrin – und doch immer wieder draussen?» ist nun einige Zeit verstrichen. Die Ergebnisse der Folgestudie sind ein erstes Mal an der Fachtagung im März 2009 an der Hochschule für Heilpädagogik HfH und an weiteren Weiterbildungsveranstaltungen in der Schweiz sowie in Deutschland vorgestellt worden. Über die Tagung von März 2009 ist umfassend in der seinerzeitigen Aprilausgabe der Zeitschrift *sonos* berichtet worden. Nun können alle Details zu dieser Untersuchung im neu erschienenen Buch «Nicht anders, aber doch verschieden» nachgelesen werden.

Die Publikation «Nicht anders, aber doch verschieden» von Mireille Audeoud und Emanuela Wertli befasst sich mit der Befindensqualität hörgeschädigter Kinder in der Schule und Freizeit. Kinder mit einer Hörschädigung werden heute mehrheitlich in Regelklassen unterrichtet. Entscheidend für ein Gelingen dieser Integration ist das Wohlbefinden der betroffenen Schülerinnen und Schüler. Diese Befindensqualität wurde bei 78 einzeln in Regelklassen integriert beschulten hörgeschädigten Kindern im Alter zwischen 11 und 13 Jahren empirisch untersucht. Dank einer innovativen Methode konnten die Kinder in verschiedenen Situationen ihres Alltags während und ausserhalb der Schulzeit differenziert angegeben, was sie gerade tun und wie sich dabei fühlen. Die Ergebnisse der Studie zeigen Erstaunliches und führen zu interessanten Schlussfolgerungen. Das lesenswerte Werk gibt Studierenden, Fachleuten, Exponenten von Forschung, Schulentwicklung und Bildungspolitik wie auch Eltern und Angehörigen wertvolle Impulse. Dieses Hintergrundwissen kann dazu beitragen, Kinder und Jugendliche im Umgang mit den mannigfachen sich im Zusammenhang mit einer Hörbehinderung stellenden Herausforderungen zu stärken und zu unterstützen.

Vernissage an der HfH

Am Donnerstag, 2. Februar 2012, findet in der Bibliothek an der HfH ohne grosses Brimborium die Vernissage für das neue Buch statt. Mireille Audeoud und Emanuela Wertli freuen sich sehr über die vielen Gäste und natürlich noch mehr über das Interesse an ihrer jüngsten Publikation.



Die beiden Buchautorinnen, Emanuela Wertli und Mireille Audeoud, freuen sich sehr über die Wertschätzung und das Interesse an ihrem neuen Buch.

Würdigung durch die Bibliothekarin

Barbara Höfliger, Leiterin der Bibliothek an der HfH, eröffnet die Buch-Vernissage und heisst die anwesenden Gäste ganz herzlich willkommen. Als Bibliothekarin gehören Bücher zum festen Bestandteil der täglichen Arbeit von Barbara Höfliger. Aber ein neues druckfrisches Buch in den Händen zu halten und an einer Feier offiziell dem interessierten Publikum zum Lesen übergeben zu können, ist zweifellos kein alltägliches Ereignis für jeden Bibliothekar.

Barbara Höfliger: «Das im Buch von Mireille Audeoud und Emanuel Wertli behandelte Thema hat mich persönlich stark interessiert. Dies auch deshalb, da ich mit dem voranschreitenden Älterwerden auch Mühe mit meiner zunehmenden Schwerhörigkeit bekunde. Ich muss zugeben, dass ich beim Lesen des Buches viel Neues gelernt habe. So weiss ich heute Bescheid über die «Experience Sampling Method (ESM)», das «Circumplex-Modell» von affektiven Zuständen oder über «Nonresponder». Gestaut habe ich über die Ergebnisse und die Folgerungen für die Praxis. So besteht ein Handlungsbedarf in der Früherkennung mittels flächendeckendem Hörscreening beider Ohren. Die Lehrpersonen sollten eigentlich den Unterricht hörbehindertengerecht gestalten. Und, es sollten verbindliche Standards für eine gelingende Integration definiert werden. Aber – und das scheint mir persönlich sehr wichtig – gilt es, immer wieder zu überprüfen, ob die Regelschule tatsächlich noch der

richtige Lernort ist, oder ob ein Übertritt in ein separatives Beschulungssetting angezeigt ist».

Barbara Höfliger schliesst ihre Ausführungen mit folgendem Hinweis: «Viel wurde in den vergangenen Jahren für gehörlose und hörbehinderte Kinder, Schülerinnen und Schüler getan, aber es bleibt in Zukunft noch viel zu tun».

Gedanken zum neuen Buch von Emanuela Wertli

Prof. Emanuela Wertli, Mitautorin der Schrift «Nicht anders, aber doch verschieden», erinnert, dass die Forschungsarbeiten für die 2006 erschienene Publikation «Mittendrin – und doch immer wieder draussen?» von lic. phil. Mireille Audeoud und Prof. Dr. Peter Lienhard die Basis für das neue Buch gebildet habe. Herausforderung und zugleich auch Wagnis sei es gewesen, die Kinder mittels signalkontingenter Zeitstichprobeverfahren, der Experience Sampling Method (ESM), nach ihren aktuellen Wahrnehmungen in Bezug auf das Befinden zu befragen. Es habe sich auch die Frage gestellt, ob es für eine empirische Forschungsarbeit genügend integrierte Kinder gebe. Schwierig sei es zudem gewesen zu gewährleisten, dass die Fragebögen individuell korrekt ausgefüllt würden. Dank der qualifizierten Unterstützung von Fachpersonen wie auch von Studierenden an der HfH habe dies dann aber problemlos sichergestellt werden können.



Barbara Höfliger, Leiterin der Bibliothek an der HfH, eröffnet die Buch-Vernissage und heisst die Gäste ganz herzlich willkommen.



Prof. Emanuela Wertli bedankt sich bei alle Mitwirkenden für die grosse Unterstützung. Ganz speziell aber den insgesamt 156 Kindern sowie den Pretest-Kindern, die mit Engagement und Ausdauer an der Untersuchung mitgemacht haben.

Prof. Wertli weist darauf hin, aus der Forschungsarbeit gehe hervor, dass es den gehörlosen und hörbehinderten Schülerinnen und Schülern eigentlich gut gehe. Diese sehr erfreuliche Erkenntnis lasse sich zweifellos auch auf die professionelle und vielfältige heute zur Verfügung stehende Unterstützung der Schülerinnen und Schüler zurückführen.

Prof. Wertli: «Das Titelbild des Buches mit dem offenen und herzlichen Gesicht ist für mich ein Sinnbild für die gute Zusammenarbeit. Deshalb gebührt mein Dank der HfH, allen mitwirkenden Audiopädagoginnen und vor allem auch allen FeldmitarbeiterInnen».

Gedanken zum Buch

von Annette Leonhardt von der Ludwig-Maximilians-Universität München

Die «Schule für alle» ist das Schlagwort der Gegenwart. Dem Schlagwort folgen nicht wenige Fragen sowohl unter wissen-

schaftstheoretischem als auch praktischem Aspekt. Zu solchen gehören diejenigen danach, wie beispielsweise eine «Schule für alle» inhaltlich zu gestalten ist oder wie es gelingen kann, allen Schülern (unabhängig davon, ob sie eine Behinderung haben oder nicht) neben einer akademischen Bildung auch das für ein erfolgreiches Lernen notwendige Wohlbefinden und die soziale Teilhabe in der Klassengemeinschaft zu sichern. Zu solchen Fragenstellungen fehlt es noch immer an sachkundigen Antworten.

Vor diesem Hintergrund haben Mireille Audeoud und Emanuela Wertli Schülerinnen und Schüler mit Hörschädigungen bezüglich ihrer Befindensqualität untersucht. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit werden uns mit vorliegender Studie präsentiert. Mir ihrer empirischen Untersuchung heben sie sich wohltuend von der häufig nur einseitig geführten Integrations- und Inklusionsdiskussion ab. Sie legen umfangreiches Datenmaterial vor, interpretieren und erörtern dieses sachlich.

Das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Hörschädigung hat eine lange Tradition, verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf die Verallgemeinerungsbewegung. Doch erst in jüngster Zeit gelingt es, neben Falldarstellungen auch empirisch erhobenes Material vorzulegen. Die Studie von Mireille Audeoud und Emanuela Wertli gehört zweifelsohne dazu.

Ich wünsche dem Buch viele interessierte Leserinnen und Leser! Möge das Buch dazu beitragen die emotional geführten Diskussionen um Integration/Inklusion vornehmlich in eine sachbezogene zu überführen. Die Ergebnisse der Studie zeigen nicht wenige Möglichkeiten dazu auf. Sie werden dazu beitragen, das gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Hörschädigung weiter zu befördern – im Interesse aller Beteiligten, also der Schülerinnen und Schülern, der Lehrerinnen und Lehrern sowie der Eltern.

[rr]

Impressionen der Vernissage

Mireille Audeoud im Gespräch mit Stefan Erni von der Berufsschule für Hörgeschädigte in Zürich-Oerlikon (BSFH).





Emanuela Wertli und Patty Shores Hermann, die beiden Professorinnen von der HfH im Fachgespräch.

Peter Lienhard von der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) und Dr. iur. Heinz Hauri, Präsident der Max Bircher Stiftung, gratulieren Mireille Audeoud zum gelungenen und wertvollen Forschungsbericht.



Emanuela Wertli im Gespräch mit Studierenden an der HfH.

Eine Buchvernissage, die bestimmt noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

